

KINO

Warmherziger Film

Wunder – August Pullmann hat einen Gendefekt und ist entstellt: Sein Gesicht wirkt wie eine Fratze, nach vielen Operationen haben ihn seine Eltern auch aus Angst vor Hänseleien nie auf eine Schule geschickt, sondern zu Hause unterrichtet. Als er in die fünfte Klasse kommt, ändert sich das und der witzige und kluge Junge kommt auf die Beecher Prep School. Dort muss er es schaffen, dass die anderen Kinder den Menschen hinter der Fratze sehen. Die Verfilmung eines Bestseller-Jugendromans mit Julia Roberts, Owen Wilson und Jacob Tremblay („Raum“) in der Hauptrolle ist warmherzig und an der Grenze zum Kitsch, wurde

lende Drama wartet auch mit Schauspielern wie Sam Rockwell oder Woody Harrelson auf. Vier Golden Globes gab es für die Tragikomödie schon, Anfang März könnte es auch bei den Oscars Preise geben.

Aus dem Untergrund

Nur Gott kann mich richten – Moritz Bleibtreu hat schon viele Rollen als fieser oder



tumber Typ aus dem Kiez gespielt. Nun verkörpert er einen Gangster im kriminellen Migrantenmilieu Frankfurts, der zwar das Richtige im Leben anstrebt, aber die falschen Mittel wählt. Frisch aus dem Knast will er mit seinem Bruder (Edin Hasanovic) ein letztes großes Ding drehen, um genügend Geld für den Aufbau einer bürgerlichen Existenz zu bekommen. Der Plan geht schief und alle Beteiligten geraten in einen Strudel aus Brutalität, Betrug und Erbarmungslosigkeit. Regisseur und Drehbuchautor Özgür Yildirim erzählt in „Nur Gott kann mich richten“ vom harten Alltag des Untergrunds, in der Sprache und mit der Musik der Szene.



aber in den USA dank guter Kritiken und Mundpropaganda zum Überraschungshit.

Über das Menschsein

Three Billboards... – Wie geht man als Mutter zum einen damit um, die eigene Tochter durch ein äußerst grausames Verbrechen verloren zu haben? Und zum anderen mit der Tatsache, dass die ermittelnde Polizei bisher mit keinerlei Ergebnissen den Mord betreffend hat aufwarten können? Die von Frances McDormand in diesem Film verkörperte Hauptdarstellerin Mildred Hayes jedenfalls kommt auf eine recht plakative Idee: Auf drei alten Werbetafeln klagt sie den örtlichen Poli-

Pionierin der Musik

Anne Clark – I'll Walk Out Into Tomorrow – 10 Jahre arbeitete der Filmemacher Claus Witthopf daran, an diesem filmischen Porträt der Musikerin Anne Clark. Er zeichnet die 30-jährige Karriere Anne Clarks nach und kommt auf richtungweisende Momente in ihrem Leben zu sprechen, zum Beispiel als die Künstlerin mit ihrer damaligen Plattenfirma in Konflikt geriet, sich dann aus dem Musikgeschäft ins Exil nach Norwegen zurückzog um sich dort neu zu erfinden. Anne Clark gilt heute als Wegbereiterin der Techno-Szene und der Elektromusik. Zu ihren Hits gehören die Synthie-Hymnen „Our Darkness“ und „Sleeper in Metropolis“, die Clarks eigenwillige und faszinierende Mischung aus elektronischem Pop und gesprochenen Texten vertreten. Trotz Zerwürfnissen ist Clark auch heute – 30 Jahre nach ihrem Durchbruch als Avantgarde-Ikone – immer noch aktiv (Sondervorstellung im Cinema Arthouse am 26. 1., Fr., 20.30 Uhr).



zeiboss mit ziemlich deutlichen Worten an. Doch der Film lässt die Zuschauer geschickterweise vor allem mit den Gegensachern sympathisieren, allen wüsten Beschimpfungen und aller Überheblichkeit zum Trotz. Das unter der Regie von Martin McDonagh entstandene, fast 120 Minuten zähl-

Olympisches Seufzen an offenen Gräbern

Oper „Antigona“ im Theater: Fesselnde Visser-Inszenierung

Von Werner Hülsmann

Osnabrück (ON) – Intensiv. Hart. Qualvoll. Beeindruckend. Was für ein Opernabend! Nicht nur das Volk von Theben seufzt, auch das Publikum von heute leidet mit. So einen Stoff muss man erst mal stemmen! Floris Visser hat am Theater am Domhof die Oper „Antigona“ inszeniert, nach drei Stunden und 15 Minuten brandet Applaus auf. Eine unglaubliche Leistung von Chor, Orchester, Ensemble und Solisten – ein wahrer Schatz wurde da gehoben, der über Osnabrück hinaus Strahlkraft hat.



Eindringliches Spiel: Erika Simons (Antigona) angesichts des selbst gewählten Todes in einer verschlossenen Welt.

„Weint nicht um mein Schicksal, seid nicht bekümmert um meine Qual, dies ist der einzige Augenblick meines Glücks.“ Dieses Gefühl nimmt man mit. Man geht letztlich frohen Mutes, es gibt ja auch Beerdigungsfeiern, die letztlich das Leben preisen und im Lauf der täglichen Dinge Ausrufezeichen setzen. „Antigona“ ist sicher nicht der Opernabend, um eine Winterdepression schnurstracks und beschwingt zu vertreiben. Wer sich auf den gar nicht so sperrigen Stoff einlässt, wird reich belohnt. Die Konflikte sind zeitlos – Religion, Politik, Liebe und Familie werden hinterfragt.

Regie führt der längst international gefragte Floris Visser, 1983 in Amsterdam geboren, der in Osnabrück bereits Puccinis „La Bohème“ (sein Durchbruch) und Brittens „Owen Wingrave“ mit markanter Handschrift inszenierte. Floris Visser, der mit Dramaturg Alexander Wunderlich einen kundigen Befürworter an Bord hat und das ganze Osnabrücker Team wertschätzt (sympathischer Auftritt im Rahmen der Premierenfeier) hat „Antigona“ selbst vorgeschlagen, ein Stück nach Sophokles, das seit der Uraufführung 1772 in tiefsten Einmachkellern schlummerte und als galaktische Version zuletzt am Staats-

theater Kassel gezündet wurde. Der heute zu Unrecht selten gespielte italienische Komponist Tommaso Traetta (1727–1779) gehörte zu den größten Opernkomponisten seiner Zeit und mit Glück zu den zentralen Vorreitern der Opernreform des 18. Jahrhunderts. Traettas Werke zwischen Barock und Klassik beeinflussten nicht nur Komponisten wie Gluck, sondern auch den jungen Mozart. Die „Antigona“-Inszenierung ist eine Koproduktion zwischen dem Theater Osnabrück und der Opera Trionfo, Niederlande, es geht da auf Tour (insgesamt 10 Stationen), am 10. 2. ist in Amsterdam quasi eine weitere Premiere.

Was ist los? Die Story von Ödipus, der seinen Vater tötet, seine ihm unbekannte Mutter heiratet und vier Kinder zeugt, bevor er seinen Fehler erkennt und abdankt, wird vorausgesetzt. Seit drei Generationen liegt Unheil, der Labdakidenfluch, auf dem Herrschergeschlecht von Theben und es trifft nun auch die Nachkommen. Eteokles und Polyneikes,

die beiden Brüder Antigonas, Tochter von König Ödipus, kämpfen und erschlagen sich gegenseitig. Thebens neuer Herrscher Creonte befiehlt, dass nur Eteokles bestattet werden darf, jedoch nicht Polyneikes, da dieser gegen Theben Krieg geführt hat. Wer dieses Bestattungsverbot missachtet, wird mit dem Tode bestraft. Doch will Antigona ihren Bruder beerdigt sehen. So widersteht sie sich Creontes Befehl. Ihr treu zur Seite stehen der Geliebte Emone, Creontes Sohn, und ihre Schwester Ismene.

Die von Dieuweke van Reij (auch Kostüme) kreierte Bühne ist ein geschlossener Raum – jeder Schritt, jeder Blick, jede Geste zählt. Anzüge, Kleider, Uniformen wagen den Zeitsprung – optisch sind sie irgendwo im letzten Jahrhundert. Der omnipräsente Dolch ist das große Symbol, er steht für eine Familiengeschichte, für Rache. Ein besonderes Lob gilt dem Lichtdesign (Alex Brok), das immer wieder punktgenau Gefühlswelten erhellt.

Die Brüder kämpfen um die Krone von Theben – die Tänzer Kevin Ruijters und Kenneth Gérard zeigen das athletisch.



Glück nur im Augenblick des Todes? Katarina Morfa (Emone) und Christian Damsgaard (Creonte) – umringt vom Chorensemble des Theaters Osnabrück. Landsberg-Foto

Die erstaunliche Erika Simons, die in Osnabrück schon viele tragende Partien facettenreich gesungen hat, singt und spielt die Titelrolle bravourös. Und bis in jede Faser eindringlich! Lina Liu als Antigonas Schwester Ismene überzeugt mit brillanter Stimme, der dänische Gast Christian Damsgaard (Creonte, Antigonas Onkel) hat eine ungeheure Präsenz. Gut – gerade auch spielerisch – löst Katarina Morfa (Emone, Creontes Sohn) ihren Mezzo-Part. Daniel Wagner als Adrasto (Berater von Creonte) agiert mit angemessenem Temperament. Eine starke Ensembleleistung!

Gar nicht genug loben kann man den von Markus Lafluer einstudierten Opernchor – was für eine Hausmacht! Das gilt ebenso für das glänzend aufgelegte Osnabrücker Symphonieorchester unter Leitung von

Andreas Hotz, die Ouvertüre und viele weitere Sequenzen sorgen für Gänsehaut. Eline Brys (Hammerflügel) und Susanne Lamke (Violoncello) setzen als Basso-continuo-Gruppe besondere Akzente.

Ganz in der Barocktradition rudert das Libretto in ein „lieto fine“, ein Happy End, da macht die Osnabrücker Inszenierung nicht mit. Creontes Gnadenbotschaft verhindert den bewegenden Selbstmord von Emone und Antigone nicht, die Musik dazu als nicht mehr seufzender, sondern jauchzender Befreiungsschlag passt auch zu dieser Lesart. Keine Chance für Melodramatik, alles sehr wahrhaftig!

Die nächsten Vorstellungen: 26. 1., (Fr.), 30. 1. (Di.), 2. 3. (Fr.), 13. 3. (Di.), jeweils 19.30 Uhr im Theater am Domhof, Tickets an der Theaterkasse, Tel. 05 41/76 000 76.



Kenneth Gérard, Kevin Ruijters (vorn), Chorensemble und Statisterie des Theaters Osnabrück

Neues Figuren-Märchenstück: Schneewittchen und Werte

Osnabrück (eb) – Im Osnabrücker Figurentheater hat am Samstag (27. 1.) eine neue Produktion Premiere. Das Figurentheater Pappenelli von und mit Hedwig Gerberding-Eickhorst zeigt um 16 Uhr seine neue Produktion „Schneewittchen“ nach den Gebrüder Grimm. Das Märchen ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet. Und beschäftigt sich mit dem Thema Schönheit und den Wertvorstellungen dieses Begriffs innerhalb unserer Gesellschaft. Welche Bewertungsmaßstäbe setzen wir an? Wer darf bestimmen was schön ist und was nicht? Die Königin findet ja nun einmal, sie sei schön. Schneewittchen ist anscheinend aber schöner. „Das darf nicht sein“, findet die Königin. Schon sind wir mittendrin im Märchen von Schneewittchen, es erzählt von einem sprechenden Zauberspiegel, von Schönheit und Neid, von den sieben Zwergen und einem total verliebten Jäger. Und der Prinz? Ja, wo ist eigentlich der Prinz? Die Spielerin Pappenelli zeigt eine kindgerechte Inszenierung in einem Mix aus Hand-, Stab- und Tischfiguren. Infos und Karten unter Tel. 05 41/2 72 57.

– ANZEIGE –

Über diese Decke werden Sie staunen!

Sie wollen eine neue Decke, scheuen aber den Aufwand? Dann hat Plameco die ideale Lösung für Sie. Eine Plameco-Decke wird unmittelbar unter die vorhandene Decke montiert, meist innerhalb eines Tages. Große Möbel können stehen bleiben. Eine Plameco-Decke ist das gewisse Etwas und bringt genau die Atmosphäre, die Sie sich wünschen. Es gibt viele Möglichkeiten. Ob klassisch oder modern, immer passend zu Ihrer Einrichtung und komplett bis ins Detail geplant. Über diese Decke werden Sie staunen. Plameco-Decken entsprechen höchsten Normen und Anforderungen. Es ist eine leichtgewichtige Decke aus hochwertigem Kunststoff, unempfindlich gegen Trockenheit, Wärme oder Kälte. Darüber hinaus ist sie absolut feuchtigkeitsbeständig und schimmelfest. Diese Eigenschaften garantieren ein Minimum an Pflege. Dank dieses einzigartigen Materials sind Plameco-Decken für jeden Raum geeignet. Egal ob Wohnraum, Repräsentationsräume, Empfangshalle oder Büros. Ein Sternenhimmel im Bad, eine Decke mit Zierleisten, eine außergewöhnliche Farbe in der Küche, es ist alles machbar. Eine Palette von über 100 Farben,



matt, marmoriert oder Lack, steht Ihnen zur Auswahl. Selbst verschiedene Höhen in der Decke oder eine gewagte Farbkombination sind problemlos möglich. Durch die Farbgestaltung setzt Plameco Akzente. Räume können optisch vergrößert oder verkleinert werden. Es sind kaum Grenzen gesetzt. Sogar dreidimensionale Decken sind möglich. Eine einzelne Lampe oder lieber eine Reihe von Strahlern, eine Rosette oder Zierstreifen, eine kontrastierende Farbe oder Ton in Ton. Diese Details machen Ihre Decke zu einem Unikat. Weitere Ideen

sind standardmäßig integriert, wie z.B. das Aufhängesystem für Bilder. Ihr Plameco-Fachmann berät Sie gerne bei der Auswahl und kann Ihnen Empfehlungen für Ihre persönliche Decke geben. Jede Plameco-Decke wird einzigartig nach Ihren Wünschen und Vorstellungen maßgerecht angefertigt. **Am besten schauen Sie sich das am kommenden Wochenende selbst an bei unserer Deckenschau im Gewerbehark Ebbendorf 1 in 49176 Hiltter-Ebbendorf. Freitag bis Sonntag den 26.01. bis 28.01. jeweils von 10 bis 17 Uhr sind Sie herzlich eingeladen.**

Ein Satiriker zwischen allen Stühlen

Osnabrück (eb) – Am 28. 1. (So., 20 Uhr) tritt Nils Heinrich im Café Spitzboden der Lagerhalle auf. Unter dem Motto „Mach doch 'n Foto davon!“ gibt es unverschämte Geschichten und infizierendes Liedgut, von twitternden Mädchen empfohlen! Nils Heinrich, der tiefenentspannte Satiriker unter den Kabarettisten, präsentiert sein bisher frechstes Programm – ein Rundumschlag gegen die Merkwürdigkeiten des Lebens. Von der Amazon-Rezension bis zum Treueherzchen ... Sein Land ist Zwischendeutschland, eine Nation zwischen allen Stühlen, zwischen Doppelmoral und Sozialneid, Medienwahn, und Verschörungstheorien. Karten (Vorverkauf: 18,50 Euro, Abendkasse: 24/19 Euro) und Infos unter Tel. 05 41/ 33 87 40.



Kinder gehen immer – ob mit oder ohne Helm



Ist das etwa ein wahrhaftiges Wunderkind dort? Wohl kaum, denn sonst müssten seine Eltern es ja wohl nicht an die Hand nehmen. Und einen Helm bräuchte es auch nicht. Es sei denn, es kann zum Mond fliegen oder so. Sieht aber eigentlich ganz bodenständig aus und so ein Kopfschutz ist ja auch wichtig. Gerade in jener Jahreszeit, in der das Bild gemacht worden ist. Denn wie schnell kann es

passieren, dass man im Herbst ein Blatt an den Kopf bekommt. Insofern ist es unverantwortlich, um nicht zu sagen: kopflos von den Eltern, ohne Helm unterwegs zu sein. Wirklich keine guten Vorbilder. Da muss sich dann wirklich keiner „wundern“, wenn etwas passiert. Aber vielleicht haben sie ja Glück und bleiben unversehrt. Denn wie gesagt: Wunder gibt es immer wieder. Zumal im Film. Obwohl ausgerechnet das hier ja klein geschrieben wird. Und ein Wunder-Punkt fehlt auch. Dafür ist hier jemand auf den Hund gekommen. Tiere und Kinder gehen halt immer. Ob mit oder ohne Helm. mali



Hier schreibt uns Doc Mali, ehemaliger Mitarbeiter des Cinema-Arthouse in Osnabrück, eine Kurzkritik eines aktuellen Plakats.

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung Schautage

Fr., Sa., So., 26. – 28. Jan. 2018, jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

PLAMECO Fachbetrieb Birkemeyer
Gewerbehark Ebbendorf 1, 49176 Ebbendorf
A33 Abfahrt Borgloh/Kloster Oesede - links Richtung Borgloh - rechts Gewerbehark Ebbendorf 1
Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an: 0 54 09/40 38 00